

## Unterzeichnung der Pastoralkonzeption

■ **Verl-Kaunitz.** Am Pfingstmontag feiert der Pastorale Raum Am Ölbach die Unterzeichnung der Pastoralkonzeption. Die 16 Verantwortlichen der acht Kirchengemeinden werden sie während eines Gottesdienstes am 6. Juni um 11 Uhr in der Ostwestfalenhalle Kaunitz unterschreiben. Zudem werden sich die fünf Beauftragten für den Begräbnisdienst vorstellen. Es singen die Chöre aus Kaunitz, Engelbert Schön spielt die Orgel. Die Fahnenabordnungen der Gruppen und Verbände sind ebenfalls dabei. Im Anschluss sind alle zur lockeren Begegnung eingeladen.

## Corona-Schutzimpfung in Kaunitz

■ **Verl-Kaunitz.** Das Impfteam der Koordinierenden Covid-Impfkommission des Kreises Gütersloh impft am kommenden Samstag, 4. Juni, von 8 bis 11 Uhr an der Ostwestfalenhalle in Kaunitz. Bürgerinnen und Bürger ab zwölf Jahre können ohne Termin ihre Erst-, Zweit- oder Boosterimpfung erhalten. Auch Viertimpfungen sind für bestimmte Personengruppen möglich: Über 70-Jährige und Personen mit einer Immunschwäche können sich die vierte Impfung nach drei Monaten geben lassen, das Personal im Pflegebereich nach sechs Monaten.

## Näh-Workshop für Kinder

■ **Verl.** Kinder ab 9 Jahren können an diesem Freitag, 3. Juni, von 16 bis 18.30 Uhr sowie am Samstag, 4. Juni von 10 bis 15.45 Uhr in einer kleinen Gruppe im Droste-Haus gemeinsam nähen. Auf der eigenen Nähmaschine werden die Grundlagen erlernt und ein erstes kleines Nähprojekt umgesetzt. Dafür ist das notwendige Material mitzubringen. Anmeldungen für den Workshop (Kurs-Nr. 705) sind möglich auf [www.droste-haus.de](http://www.droste-haus.de)



Die Sportclub-Arena aus der Luft. Im Vordergrund verläuft die Poststraße, hinten sind die Trainingsplätze zu sehen. Die Stadt und SC Verl wollen zur Finanzierung des Stadion-Umbaus eine Gesellschaft gründen, an der der Sportclub mit 60 Prozent eine Mehrheitsbeteiligung halten wird.

Foto: Roland Thöring

## Verler Firmen werden zu Bürokratismus befragt

Eine Ausstellung zum Thema ist noch bis zum 17. Juni im Rathaus zu sehen.

■ **Verl.** Wo hört erforderliche Bürokratie auf und wo fängt Bürokratismus an? Überspitzt könnte so die Frage lauten, unter der die Stadt Verl und die gemeinnützige Werner Bonhoff Stiftung aus Berlin jetzt eine Befragung unter den örtlichen Unternehmern, Selbstständigen sowie Gründern starten. Zum Auftakt ist im Rathaus die Wanderausstellung „Der Kaiser hat ja gar nichts an! Bürokratie-Therapie von nebenan“ zu sehen.

Unter Bürokratismus versteht die Stiftung die dunkle Seite der Bürokratie: umständliche Verfahren, unverständliche Entscheidungen, mangelnde Problemlösungsorientierung sowie das undurchsichtige Nebeneinander einer Vielzahl von Bürokratien. In der Ausstellung werden unternehmerisch tätige Menschen mit ihren konkreten Fällen kurz mit Bild und Text präsentiert. Die Beispiele zeigen, wie sie Bürokratismus nicht einfach hingenommen, sondern mit ihrer konstruktiven Kritik Verbesserungsprozesse oder grundlegende Reformen in der öf-

fentlichen Verwaltung angestoßen haben.

Der Teilnehmerkreis des Projektes „Bürokratie-Therapie“ reicht von Landwirten, Handwerkern und Gründern über Rikschafahrer und selbstständige Hebammen bis hin zu Unternehmern wie TV-Moderator Günther Jauch. Bisherige Stationen der Ausstellung waren unter anderem Berlin, Dresden, Bochum und Potsdam. In Verl ist sie noch bis zum 17. Juni zu den üblichen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung zu sehen.

Die Befragung der Verler Unternehmer und Gründer wird anonymisiert durchgeführt. Die Rückmeldungen werden die Stiftung auswerten und danach die Ergebnisse der Stadt zur Verfügung stellen. „In Verl versuchen wir stets, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten sehr bürgernah und praxisorientiert zu arbeiten. Ein kritischer Blick ist immer gut, damit wir hier vielleicht noch besser werden und unnötige Hürden weiter abbauen können“, sagt Bürgermeister Michael Esken.

# Stadt und SC Verl gründen eine Stadiongesellschaft

Die GmbH & Co. KG soll den Umbau in eine drittligataugliche Spielstätte finanzieren. Die Kommune übernimmt 40 Prozent der Anteile, bringt das Grundstück ein und einen pauschalen Zuschuss über 4 Millionen Euro.

Roland Thöring

■ **Verl.** Die Stadt Verl und der SC Verl haben eine Lösung für die Finanzierung des geplanten Umbaus der Sportclub-Arena in eine drittligataugliche Spielstätte gefunden. Vorgesehen ist die Gründung einer Stadion-Gesellschaft in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Die Stadt wird das Grundstück des Stadions an der Poststraße als Einlage in die Gesellschaft einbringen. Außerdem schlägt Bürgermeister Michael Esken der Politik jetzt vor, dass sich die Kommune daneben mit einer Kapitaleinlage in Höhe von 4 Millionen Euro an den Umbaukosten beteiligen wird. Das Geld ist im Haushalt für das laufende Jahr bereits vorgesehen.

Einen entsprechenden Beschlussvorschlag unterbreitet die Verwaltung dem Haupt- und Finanzausschuss, der am kommenden Dienstag, 7. Juni, darüber diskutieren wird. Danach hat die Politik weitere

zwei Wochen Zeit, sich mit dem Thema zu befassen, ehe die endgültige Entscheidung in der Ratssitzung am 21. Juni getroffen werden soll.

Die Gründung einer Stadion-Gesellschaft ist nötig, weil die Stadt Verl als Eigentümerin der Immobilie den Vorgaben des deutschen und des europäischen Vergaberechts unterliegt. Dessen Anwendung kostet Zeit – zu viel Zeit, denn nach der bisherigen Planung soll der SC Verl in der Saison 2023/24 wieder spielen können. Die Stadt darf bei dem Projekt also „nicht bestimmend“ sein, wenn das Vergaberecht nicht greifen soll. An der Stadion-Gesellschaft wird sie deshalb 40 Prozent der Anteile halten, der SC Verl 60 Prozent.

Damit die Gesellschaft die Baumaßnahme finanzieren und Aufträge für den Umbau vergeben kann, wird die Stadt neben dem Grundstück eine Kapitaleinlage in Höhe von 4 Millionen Euro einbringen.

Weitere Finanzmittel in Höhe von mindestens 4,1 Millionen Euro müssen Dritte, also der SC Verl und Sponsoren beisteuern. Damit hätte die Stadt nicht nur in der Stadion-Gesellschaft eine Minderheitsanteile, sondern würde nach dem im Dezember vom Sportclub vorgelegten Kostenschätzung auch weniger als die Hälfte der Baukosten übernehmen.

### Die finanzielle Beteiligung der Stadt ist gedeckelt

Die finanzielle Beteiligung der Stadt ist ein Pauschalbetrag. Das bedeutet, dass bei höheren Baukosten als 8,1 Millionen Euro vor Steuern der Verein nicht mit einem weiteren Zuschuss rechnen kann. Umgekehrt gilt aber auch, dass die Stadt bei niedrigeren Baukosten kein Geld zurückfordern wird.

Davon geht allerdings heute niemand aus. Im Auftrag des

Vereins hatte das Frankfurter Büro ProProjekt Planungsmanagement und Projektberatung im vergangenen Dezember der Politik eine Kostenschätzung vorgestellt. Danach soll der Ausbau der Sportclub-Arena inklusive Rasenheizung und Steuern knapp 9,5 Millionen Euro kosten. Seither sind die Baupreise allerdings weiter gestiegen.

Damit das Stadion den Vorgaben des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) für die 3. Liga entspricht, muss unter anderem die Zahl der Sitzplätze auf mindestens 2.000 erhöht werden. Aus diesem Grund soll die Osttribüne, die heute unterhalb des VIP-Bereichs ausschließlich Stehplätze bietet, in eine reine Sitzplatztribüne umgewandelt werden. Die Westtribüne gegenüber wird um einen zweiten Rang erweitert, die Stehplatztribüne hinter den Toren werden ebenfalls vergrößert, um die Gesamtkapazität von 5.001 Zuschauerplätzen halten zu können.

Zudem macht der DFB Vorschriften zu jeweils eigenen Zugängen für die einzelnen Tribünenblöcke, zu Sanitäranlagen und Pflegebereichen, zu Standorten für Fernsehkameras und nicht zuletzt zur Qualität des Flutlichts und zum Bau einer Rasenheizung. Die Kostenschätzung geht davon aus, dass allein das fernsehtaugliche Flutlicht rund 800.000 Euro kosten wird, der Einbau einer Rasenheizung mit der Erneuerung des Rasens 850.000 Euro, beides zusätzlich Mehrwertsteuer.

Mit der Planung des Stadionumbaus hatte der SC Verl Anfang 2021 das Büro AS+P Albert Speer und Partner aus Frankfurt/Main beauftragt. AS+P hat im Bereich Sport unter anderem am Bau des 2017 eröffneten Nachwuchszentrums des FC Bayern München („FC Bayern Campus“) und am Jahnstadion (vormals Continental-Arena) des Zweitligisten Jahn Regensburg mitgearbeitet.

## Tastenwind, Disease und feuriger Flamenco

Die 36. Saison der Fachwerkconcerte startet am 20. August mit einem Trio der Bielefelder Philharmoniker. Erstmals wird es bis bis zum Jahresende vier Konzerte geben. Dass der Winter konzertfrei bleibt, hat seinen Grund.

■ **Verl (kap).** Schwierig waren sie, die beiden vergangenen Jahre. Alle bereits geplanten Auftritte mussten coronabedingt abgesagt werden. „Wir haben es dennoch geschafft, die Konzertreihe aufrechtzuerhalten“, sagt Ares Rolf vom Heimathausverein. Sicherlich bleibe ein gewisses Unsicherheitsgefühl, „aber wir wollen zurück zu unserem Format“. Weil davon auszugehen ist, dass die Coronazahlen im Herbst wieder steigen werden, hat das Team, das die Fachwerkconcerte organisiert, sich entschlossen, erstmals vier Konzerte noch in diesem Jahr anzubieten, das fünfte dann im Februar 2023.

Den Auftakt der 36. Fachwerkconcert-Reihe bildet das Kammermusikkonzert des „Trio Tastenwind“ mit Flötistin Katja Schulte-Bunert, Fabian Hauser (Klarinette) und Pianistin Elena Kaßmann. Alle drei Instrumentalisten sind Mitglieder der Bielefelder Phil-

harmoniker. Freuen dürfen sich die Zuhörer am Samstag, 20. August, unter anderem auf Wolfgang Amadeus Mozarts „Zwölf Variationen über das französische Lied „Ah, vous dirai-je-Maman“ und Camille Saint-Saens „Tarantella Op. 6“.

Eigentlich schon in der 35. Saison sollte Jens Zumbült auftreten, ein Schulkamerad von Ares Rolf. Zumbült wird nun am Sonntag, 10. September, als Disease Jezebel Ladouce Profil zeigen. Im wahren Leben ist Zumbült ein ausgebildeter Konzerttenor. Im Heimathaus wird die Disease mit einem kabarettistischen Liederabend überraschen. Dabei sein werden Lieder von Kurt Weill, Friedrich Hollaender und Georg Kreisler. Als profilierte Männer-Kennerin wird Jezebel Ladouce aus ihrem „Kartekästchen“ plaudern und singen.

Für Sonntag, 23. Oktober, kündigt das Organisatorenteam mit Ares Rolf, Martin

Herrbold, Heike Lenze, Gabriele Lühn und Martina Peterhanwahr das Highlight der Spielzeit an. Im Jahr 2017 waren die beiden fränkischen Flamenco-Gitarristen Jan Pascal und Alexander Kilian als „Café del Mundo“ schon einmal in Verl zu Gast. „Schon damals haben sie für Begeisterungs-

stürme gesorgt“, erinnert Ares Rolf an ein phänomenales Konzert. „Auf diesen Abend freue ich mich schon riesig.“ Unter dem Motto „Famous Tracks“ wird das Duo sein Publikum mit auf die musikalische Reise nehmen, auf der sie „alle Genrengrenzen von Klassik bis Rock sprengen“.

„Literatur, die man äußerst selten hört“, verspricht der Konzertauftritt von „The Playfords“ mit ihrem Programm „Dark Cloud – Es geht eine dunkle Wolke herein. Lieder aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.“ Die Veranstaltung am Samstag, 19. November, findet in Kooperation mit

Kantor Hans Martin-Knappe und der Alten Musik Kirchgordnberg statt. Das Ensemble mit Björn Werner (Gesang), Annegret Fischer (Blockflöten), Benjamin Dreßler (Viola da gamba), Nora Thiele (Perkussion) und Erik Warkentin (Barockgitarre, Laue, Chitarra) hat sich einen her-

ausragenden Ruf erworben und wird Balladen, Volkslieder, Hymnen, Choräle und Friedenslieder interpretieren.

Den Abschluss der 36. Saison wird das Duo mit Fumito Nunoya (Marimba) und Benjamin Nuss (Klavier) am Sonntag, 12. Februar 2023, bilden. Fumito Nunoya ist Musikprofessor an der Musikhochschule Detmold. Im Jahr 2017 gastierte er schon einmal im Heimathaus und überzeugte dort mit seiner unvergleichlichen Virtuosität. Diesmal stehen „Fusions von Marimba“ auf dem Programm. Ares Rolf und seine Mitstreiter sind überzeugt: „Uns ist wieder eine gute Spielzeit gelungen.“

Alle Konzerte der Reihe beginnen um 19.30 Uhr. Einlass für Abonnenten ist ab 19 Uhr. Der Kartenverkauf beginnt um 19.15 Uhr. Wer ein Abo erwerben möchte, kann sich bei Heike Lenze unter Tel. (01 52) 34 33 26 97 melden. Einzelkarten gibt es an der Abendkasse.



Ares Rolf und Martin Herrbold schauen aus den oberen Fenstern des Heimathauses, Gabriele Lühn, Heike Lenze und Martina Peterhanwahr (v. l.) aus den unteren. Im Innern wird die Konzertreihe nach langer Pause wieder stattfinden.

Fotos: Karin Prignitz



„Café del Mundo“ mit den beiden fränkischen Flamenco-Gitarristen Jan Pascal und Alexander Kilian kommt am 23. Oktober nach Verl. 2017 war das Duo schon einmal am Ölbach zu Gast – und sorgte für Begeisterungstürme.